



Quelle: Pixabay

www.naturpark-detektive.de

Steckbrief Weißstorch

- NAME:** Weißstorch (wissenschaftlicher Name: *Ciconia ciconia*)
- KLASSE:** Vögel
- GRÖßE:** Von Kopf bis Schwanz 80- 100 cm groß. Flügelspannweite bis zu 220 cm.
- GEWICHT:** 2,5 bis 4,5 Kilogramm, das Männchen wiegt meist mehr als das Weibchen
- LEBENSDAUER:** Etwa 8 Jahre. In einzelnen Fällen bis zu 30 Jahre.
- AUSSEHEN:** Überwiegend weiß. Schwungfedern und Teile der Flügeloberseite sind schwarz. Schnabel und Beine sind rot.
- LEBENSRAUM:** Weißstörche mögen offenes und abwechslungsreiches Gelände wie Wiesen und Weiden, die in Ufernähe eines Flusses oder Sees sind.
- LEBENSWEISE:** Sie sind Zugvögel. Im August oder September fliegen sie nach Afrika oder Südeuropa, um dort zu überwintern. Im Frühjahr kommen sie wieder zurück.
- FORTPFLANZUNG:** Der Weißstorch baut sich aus Zweigen und Ästen ein Nest auf Bäumen, Häusern oder Kaminen. Das Storchennest nennt man Horst. Nach der Paarung im April legt das Weibchen 3 bis 5 Eier an 2 oder 3 Tagen. Nach ca. 30 Tagen schlüpfen die Jungen. Sie leben etwa 9 Wochen im Nest, bis sie es verlassen.
- NAHRUNG:** Kleine Tiere wie Mäuse, Frösche, Lurche, Fische, Schlangen und Insekten.
- BESONDERHEITEN:** Weißstörche klappern, um ihren Partner am Horst zu begrüßen oder Feinden zu drohen. Dabei legen sie ihren Kopf nach hinten, sodass er fast den Rücken berührt. Weißstörche können gut riechen. Frisch gemähtes Gras riechen sie von weitem. Weil sich Mäuse, Frösche und Insekten im kurzen Gras nicht gut verstecken können, sind sie für die Störche dort leichte Beute.
- GEFÄHRDUNG:** Nicht mehr vom Aussterben bedroht, dennoch lauern viele Gefahren: Stromschlag an Stromleitungen, Zusammenstöße im Straßenverkehr; Wilderer, die sie jagen, ausgetrocknete Rastplätze oder trockengelegte Feuchtwiesen, auf denen sie keine oder zu wenig Nahrung finden. Giftige Pflanzenschutzmittel, die in anderen Ländern noch verwendet werden und über die Nahrungskette auch die Störche töten können.
- FEINDE:** Der Mensch ist der größte Feind des Weißstorchs. Jungtiere im Nest müssen Beutegreifer aus der Luft befürchten.



www.naturpark-detektive.de

... der Weißstorch und das Klima

SO WIRKT SICH DER KLIMAWANDEL AUF MEIN LEBEN AUS:

Durch den Klimawandel verändert sich das Wetter. Die Temperaturen steigen, die Sommer werden länger, wärmer und trockener und die Winter werden kürzer und milder.

Im Winter ist es daher auch hier in Deutschland warm genug für mich. Ich finde genügend Nahrung, da es für einige meiner Beutetiere (zum Beispiel Mäuse) auch warm genug ist. Jetzt habe ich oft keinen Grund mehr, die anstrengende und lange Reise nach Afrika auf mich zu nehmen. Ich bleibe hier oder ziehe zumindest nicht mehr ganz so weit in den Süden.

Im Sommer dagegen wird es hier in Deutschland immer wärmer und mein Lebensraum wird in vielen Monaten zu trocken. Ich brauche aber feuchte Wiesen und Äcker, denn da fühlen sich auch meine Beutetiere am wohlsten. Den Amphibien (Frösche und Lurche) wird es ebenfalls zu heiß und zu trocken. Sie haben Schwierigkeiten, zu überleben. Dadurch finde ich weniger Nahrung und meine Jungtiere verhungern.

Genauso schlimm wie Hitze und Trockenheit ist für mich zuviel Regen. Durch den Klimawandel regnet es immer öfter sehr stark und dauerhaft. Dadurch werden mein Nest und meine Jungtiere nass. Da sie am Anfang noch kein schützendes Gefieder haben, dringt der Regen durch die Daunen bis auf die Haut der Jungstörche. Ihnen wird kalt, sie sterben an Unterkühlung.